

REGION

Die Kraft des Atems erfahren

Region Die Stationen des sieben Kilometer langen Atem-Wegs sind am Entstehen



Den Atem-Weg unterstützen (v.r.) Marcel Thönen (Lions und Vizepräsident Atem-Weg), Raphael Arn (Mobiliar Zofingen) und Kurt Hirsiger (Kiwanis).

EMILIANA SALVISBERG

VON EMILIANA SALVISBERG

Schrittweise nimmt der Atem-Weg Form an. Durch Waldgebiete der vier Gemeinden Oftringen, Safenwil, Uerkheim und Zofingen führt der Erlebnisparcours, der am 12. Juni eingeweiht wird. Auf den rund sieben Kilometern, der grossen Route, laden zehn Stationen mit spielerischen Experimenten zum bewussten Atmen ein. Wer nicht so weit gehen mag, kann die kürzere Route wählen oder einzelne Wegpunkte angehen. Barfuss ein speziell hergerichtetes Terrain erforschen, beim Aufstieg seine Atemfrequenz spüren und beim Balancieren seinen Atem beobachten ist an den Wegstationen «Fussparcours», «Waldtreppe» oder «Balance-Weg» möglich. Die Aufgaben werden auf Schildern erklärt.

Mit dem Erstellen und Einrichten der Stationen ist ein Team der Institution «Murimooos Werken und Wohnen» aus Muri beschäftigt. «Wir bauen unter anderem einzelne Spielgeräte oder ganze Spielplätze», erklärt Bruno Gehrig. Der «Murimooos»-Leiter steht vor dem Schützenhaus in Safenwil. Es ist an diesem Nachmittag der Ausgangspunkt für einen Augenschein mit Sponsoren und Vorstandsmitgliedern des Atem-Weg-Vereins. Angeführt wird die Gruppe von Vereinspräsident Walter Bloch. Das Kiwanis-Mitglied aus Mühlethal und seine Frau Lisbeth Bloch sind die Initianten des Atem-Wegs. Als Atemtherapeutin begleitet sie in ihrer Praxis in Oftringen Menschen jeden Alters auf ihrem Weg. Fünf Jahre ist es her, seit die sportliche Frau von einem ihrer regelmässigen Waldspaziergänge mit der Idee für den Atem-Weg heimkehrte. In der Startphase war der Kiwanis-Club Zofingen der Eisbrecher für die erfolgreiche Umsetzung.

Neue, harmonische Anordnung

Schritt um Schritt sind die Männer zum Sodhubel im Safenwiler Wald unterwegs. «Es ist die letzte der insgesamt zehn Stationen», sagt Erich Müller. Der Verantwortliche für die Planung und Umsetzung der Infrastruktur verspricht: «Der Ort an sich und der neu gestaltete Platz laden zum Verweilen ein.» Die offene Feuerstelle wird von zwei wuchtigen, auf verschiedenen Seiten behauenen Sandsteinfelsen flankiert. Der 1964 verstorbene Sa-

10

Stationen laden auf der sieben Kilometer langen Route zu spielerischen Experimenten ein. Die kürzere Route führt über vier Kilometer. Wer mag, kann auch einzelne Wegpunkte angehen. Die einfachen Aufgaben sind auf Tafeln kurz erklärt. Der Weg ist gut ausgeschildert.

«Die Finanzierung und den Unterhalt stellt der Verein sicher. Die Nachhaltigkeit ist wichtig.»

Marcel Thönen
Vizepräsident Verein Atem-Weg



«Murimooos»-Leiter Bruno Gehrig (links) und André Steiner vor der Infosteile.

fenwiler Bürger Hans Widmer hat von 1939 bis 1945 Tiere, Menschen und Symbole aus den Felsen herausgeschält. Oben angekommen können sich die Spaziergänger neuerdings nicht nur auf einer Atem-Weg-Sitzbank ausruhen, sondern rund um die eingemittete Feuerstelle auf Holzchokern Platz nehmen. Die Sitzgelegenheiten wurden in der «Murimooos»-Holzabteilung hergestellt. Versetzt wurden auch die Tische samt Sitzbänken. Kein leichtes Unterfangen, denn diese waren an ihrem alten Standort gut einbetoniert. «Die Anordnung erinnert mich an eine Sonne mit ihren Strahlen», freut sich Gehrig über seine Idee. Begeistert ist auch Erich Müller. «Dank der neuen Anordnung wirkt der Platz noch harmonischer.»

Dieser Meinung sind auch die Hauptsponsoren. Der Atem-Weg wird von den drei Service-Klubs aus Zofingen, Kiwanis, Lions und Rotary sowie der Mobiliar Versicherung unterstützt. «Dank dem Fonds



Mit vereinten Kräften platziert das «Murimooos»-Team die Holzbank.



Die neue Anordnung gefällt (v.l.) Erich Müller, Bruno Gehrig und Walter Bloch.

«Nachhaltiges Wirken in der Region» der Mobiliar Genossenschaft können die Generalagenturen entsprechende Projekte mitfinanzieren», sagt Mobiliar-Generalagent Raphael Arn. Er wie Kurt Hirsiger (Kiwanis), André Steiner (Rotary) und Marcel Thönen (Lions und Vizepräsident Atem-Weg) sehen im Erlebnisparcours einen Gewinn für die gesamte Bevölkerung der Region Zofingen.

«Der Atem-Weg wird ohne Geld aus den Gemeinden finanziert», sagt Bloch. Er erklärt, dass weitere regionale und nationale Unternehmen sowie Verbände Geld zuwenden. Hinter dem Atem-Weg stehen die zuständigen Förster ebenso wie die vier Einwohnergemeinden und der Kanton Aargau, die die Baubewilligung erteilt haben. «Die Finanzierung und den Unterhalt stellt der Verein sicher. Die Nachhaltigkeit ist uns sehr wichtig», betont Marcel Thönen.

Unter www.atemweg.ch mehr Infos.

Oftringen

Mit Küchenmesser verletzt

Bei einem Streit unter vier eritreischen Asylbewerbern wurde ein Teilnehmer mit einem Küchenmesser verletzt. Dies teilt die Kantonspolizei mit. Sie nahm alle vier Männer fest.

Eine Anwohnerin meldete am späten Montag, dass ein Bewohner der Asylunterkunft an der Zofingerstrasse in Oftringen verprügelt worden sei. Die Polizei rückte mit mehreren Patrouillen aus. In der Unterkunft traf sie auf einen 20-jährigen Eritreer, der leicht verletzt war. Er wurde ins Spital gebracht. Die Polizei nahm ihn danach fest, wie sie weiter mitteilt. In der Zwischenzeit hatten die Polizisten die Fahndung nach der Täterschaft aufgenommen. Wenige hundert Meter von der Unterkunft entfernt traf die Polizei auf drei Verdächtige und nahm diese fest. Es handelte sich um drei Eritreer im Alter von 17 und 18 Jahren. Die drei nicht in der betreffenden Asylbewerberunterkunft wohnhaften Männer waren stark alkoholisiert. Einer der festgenommenen Männer wies eine blutende Stichwunde am Gesäss auf, welche im Spital genäht werden musste. In der Nähe der Unterkunft als mutmasslichem Tatort stellte die Polizei ein Küchenmesser sicher. Die Umstände der Auseinandersetzung sind noch weitgehend unklar. Die Staatsanwaltschaft Zofingen-Kulm hat eine Strafuntersuchung eröffnet. Die Kantonspolizei Aargau hat ihre Ermittlungen aufgenommen. (KPA/NO)

Safenwil

Einsprachefrist läuft nächste Woche ab

Bis Donnerstag, 19. Mai, liegt das Bauge-such für die geplante Container-Siedlung für 95 Asylsuchende auf der Gemeindekanzlei in Safenwil auf. Bis zum Donnerstag können Einsprachen eingereicht werden. Wie viele bislang eingegangen sind, darüber schweigen die Gemeindeverantwortlichen und verweisen auf die Frist. «Obwohl ich nicht berechtigt bin, habe ich aus Solidarität eine Einwendung eingereicht», sagt Markus Müller auf Anfrage. Der Safenwiler hatte an der Infoveranstaltung vom 22. Februar gegen das Vorhaben opponiert: «Um das Projekt zu verhindern, werden wir die besten Juristen engagieren.»

Der Safenwiler Bauunternehmer Marco Rulli hat in der Zwischenzeit einen Rechtsanwalt eingeschaltet. Der Mitinitiant der Gruppierung «Safenwil sagt Nein zum Asylcontainerbau» wohnt gegenüber der geplanten Unterkunft. Mit Transparenten wehren er und sein Nachbar sich sichtbar gegen das Vorhaben der Bauherrin, der Swiss Domizil Rental AG. Auf dem Rechtsweg nutzt Rulli die Möglichkeit der Einsprache. Da er weiss, dass vielen Einwohnern die Formulierung der Einsprache schwerfällt, hat er für diese ein zweiseitiges Dokument vorbereitet. «Bislang habe ich es an über 60 Interessierte weitergeleitet», sagt Rulli und betont: «Jeder, der es möchte, darf die Einwendung unterzeichnet auf der Gemeindekanzlei einreichen. Es geht darum, ein klares Zeichen zu setzen.»

Mit einer stattlichen Anzahl an Einsprachen kann gerechnet werden, denn die Safenwiler wollen die Asylunterkunft unter keinen Umständen. Grund des Ärgers bei Gemeinderat und Einwohnern ist der zentrale Standort sowie die Grundstückgrösse. Zudem fühlen sie sich vom Kanton unfair behandelt. Die Gemeinde hat anstelle der 11 zugeteilten freiwillig 28 Asylsuchende aufgenommen. (EGU)